Der Medicin Historia

kurzweilig und in Verslein, da
man sie in Prosa, wie bekannt,
nicht stark goutirt im deutschen Land.

Von Dr. **Risorius Santorini.**



Mit 44 lieblichen Illustrationibus verzieret
von
Dr. Corrugator Supercilii.

3. Auflage.

Leipzig,
Carl Garte.
1887.

Gallery.

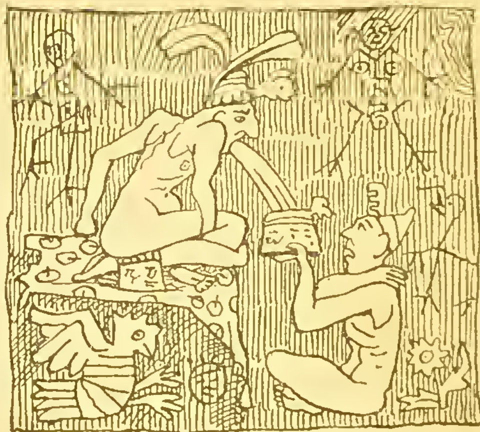
(2) BA ISAN



Als in der grauen Vorzeit Tagen
Die Gattung *homo* so zu sagen
Noch höherer Cultur entbehrte
Und ganz naturgemäss sich nährte,
Stand's mit der Kunst des Aesculap
Noch faul, weil's nichts zu doktern gab.
Von culinarischen Genüssen
Mocht' noch kein rechter Mann was wissen.
Selbst Vater Adams Mittagsmahl
Im Paradies war höchst frugal,
Denn von der Küche edler Kunst
Hatt' noch Frau Eva keinen Dunst;
Sie brauchte zuzulangen nur
Wie's gütig darbot die Natur,
Und saure Gurken, Kapern, Rettig,
Senf, Pfeffer, Paprika — drauf wett' ich —
Gab's sicher nicht im Garten Eden
(Von Hopfen gar nicht erst zu reden).

Kurz, weil ganz reizlos die Diät,
Sich's eigentlich von selbst versteht,
Dass unsre Ahnen männiglich
Bis in die Puppen lebend sich
Des höchsten Alters Glück erwarben
Und schliesslich *ohne* Doktor starben.
Denn jeder weiss: so lang' normal
Funktionirt der Darmkanal,
Ist mehrschtendeels der Mensch gesund:
Doch Fressgier bringt ihn auf den Hund.

Drum als der erste dumme Klaas
Sich unvernünftig überfrass



Und Dyspepsie hat acquirirt
(Vielleicht mit Durchfall complicirt),
So fördert' die Bedürfnissfrage
Den ersten *medicus* zu Tage.

Doch roh empirisch fasste man
Jahrtausende die Heilkunst an.
Es mangelte halt das Verständniss
Teleologischer Erkenntniss;
Denn fragt man nicht: woher? warum?
Ist's Leim mit jedem Studium.

Drum was in Wissenschaft und Kunst,
In Technik, Politik und sunst
Auch Glänzendes geleistet haben
Für's Wohl der Welt die alten Knaben,
Die so im Orient 'rum wohnen
Und kühn sich als »Culturnationen«
In Beckers Weltgeschichte brüsten:
In puncto medicinae wüssten
Wir nicht *gleich* Rühmliches zu melden
Von diesen alten Geisteshelden;
Denn — wie gesagt — bei allen missen
Wir leider positives Wissen.

Zumal perhorrescirten sie
Das Studium der *Anatomie*.

Den Römern galt sie als profan,
Und auch die alten Griechen sah'n
Mit kunstgeübtem Auge nur
Der Formen edelen Contur
Und bauten mit ästhet'schem Sinn
Die schönsten Götterbilder hin
Nach plastischen Normalmodellen:
Die Venus, wie sie aus den Wellen
Als schaumgebor'ne Jungfrau steigt,
Frau Hebe, wie sie Nektar reicht,
Hephästos in der Götterschmiede
In kraftgeschwellter Attitude,
Zeusvater, wie in Zorneshitze
Er schleudert seine Flammenblitze.
Kurz, ideal studirten sie
Die äussere Morphologie
Und classisch jede Muskelgruppe;
Doch was *intern*, war ihnen Schnuppe.

Weit besser musst' im Allgemeinen
Bei den Egyptern, sollt' man meinen,
Es stehn um die Anatomie,
Dieweil nach altem Brauche sie
Die Leichen stets einbalsamirten
Und *ergo* Brust und Bauch secirten.

Doch selbst bei ihnen war noch immer
Vom *situs viscerum* kein Schimmer,
Das *cerebrum* entfernten sie



Gar nur durch *Kephalotripsie.*
Kein Wunder, dass schon *Diodor*
Das ganze *Paraschisten*corps
In puncto Wissen, wie bekannt,
Ganz faule Köpfe hat genannt.

Drum, dächt' ich, grämten wir uns wenig,
Dass auch der höh're Blech, den König
Athotis, wie man munkelt, schrieb,

Der Nachwelt nicht erhalten blieb.
(Ich find' die Sache sehr begreiflich,
Denn selbst für schweres Geld, bezweifl' ich,
Dass sich im Pharaonenland
Ein Commissionsverleger fand.)
Genug, im ganzen Morgenlande
— 's ist eigentlich 'ne Affenschande —
War's mit dem Studium vom Bau
Der menschlichen Organe mau.
Nur Viecher wurden obducirt
Und oft ganz nett schon describirt.
Drum glänzen zwar auf dem Gebiet
Als Zoologen *Demokrit*,
Als Schüler des Pythagoras
Alkmaion, *Anaxagoras*
(Hauslehrer bei jung Sokrates),
Von Agrigent *Empedokles*;
(Sie trieben nach Plutarchs Berichte
Sogar *vergleichend* die Geschichte)
Doch *quoad hominem* war ganz
Unglaublich ihre Ignoranz.
Selbst *Hippokrat*, so hochgelahrt,
War noch der reine Eisenbart,
Schied Nerven nicht einmal von Sehnen,
Von den Arterien nicht die Venen;

Mit tiefem Sinn drum nennt man ihn
Den Grosspapa der Medicin.

Da hat sich doch — das muss man sagen —
Als positiver Mensch betragen
Herr *Aristoteles* viel braver.
Zwar auch nur mehrschtendeels Cadaver
Von Viechern hat er obducirt,
Doch höchst exakt den Bau studirt.
Als Muster gilt sein Hauptwerk drum
Historia animalium.
Die Nerven schied er von den Sehnen,
Von den Arterien die Venen;
Und was als Stammgefäss er fand,



Aorta hat er's zubenannt.

Indess — jedoch — trotz alledem
Sehr nützlich ist's und angenehm,
Zu forschen im Historienschacht,
Was die *Altvorderen* gedacht,
Was **praktisch** sie geleistet schon,
Statt protzig auf dem hohen Thron
Moderner Weisheit auszuruh'n,
Mit eigenem Können dick zu thun,
Als hätten plötzlich, über Nacht,
Wir's gar so herrlich weit gebracht.

Drum, biedrer Leser, wenn dir ja
('s pflegt so zu sein!) *historia*
Der medicin'schen Disciplinen
Bisher als böhm'sches Dorf erschienen,
So mögst du staunend nun erfahren,
Dass schon vor vielen tausend Jahren
Gar manches praktisch ward geübt,
Was heut man zu „erfinden" liebt.

Schon lang', bevor im Alterthum
Homer besang der Griechen Ruhm,
War als Culturnation im Osten
Das Volk der **Inder** auf dem Posten.
Und nirgends fand so früh — ich wette —

Die Heilkunst eine bess're Stätte.
Es waren gegen die Herrn Inder
Die andern Völker Waisenkinder.
Im *Veda*buch bereits verfasste
Ein Lehrbuch die Brahmanenkaste,



Das eines Umfangs sich erfreute
Noch dicker wie der Ziemssen heute;
Ja *Agastya* schrieb (Gott stärke!)
Dazu *noch* achtunddreissig Werke,
So dass wir schier bedauern könnten
Die armen indischen Studenten,
Hätt' man nicht im Examen sie
Verschont mit Physiologie,

Chemie, Physik, selbst Obduktion;
Denn nur die äuss're Adspektion
Der Leichen trifft als Pensum man
Im indischen Lektionsplan an.

Trotz alledem die *Chirurgie*
In Indien ganz brillant gedieh.
Den Aderlass, die blut'ge Naht
Man längst dort cultiviret hat.
Selbst Hernien zu reponiren,
Den hohen Steinschnitt auszuführen
Verstand man längst, auch Rhinoplastik
Und selbstverständlich, die Schlammastik
Specifischer Affektionen
Mit *ferrum candens* zu belohnen.
Ganz ohne Lister übten sie
Sogar die Laparotomie,
In arte obstetricia
Die *sectio caesarea;*
Und gar die Wendung auf den Fuss
War Kinderspiel dem *medicus.*

Bei allem aber was intern
Verfuhr der Inder ganz modern:
Puls, Temp'ratur ward controllirt,

Der Stuhlgang emsig inspicirt,
Der Harn gewissenhaft beschaut.
Abnorme Färbungen der Haut,
Den Ikterus, die Cyanose,
Zog man heran zur Diagnose.
Ja, mancher Doktor kannte schon
Den Werth der *Auskultation*,
Die man im neunzehnten Jahrhundert
Als ganz phaenomenal bewundert.
Drum, medici, studirt Geschichte!
Dann könnt ihr prunkende Berichte
Moderner »Grössen« *kritisch* lesen! —
's ist alles schon mal dagewesen.

Sehr rühmlich muss man auch der weisen
Brahmanen Instruktionen preisen,
So in der Praxis treu zu üben
Sie jedem *medico* vorschrieben:
»Keusch, *nüchtern* (!) und verschwiegen sei
»Der Arzt und propre stets dabei!
»Des Hauptes Haare soll er stutzen,
»Die Fingernägel sauber putzen!«
Man sieht: was für's Touchiren man
Als antiseptisch-wichtig kann

Im Kreisslokal heut lesen häufig,
War schon den Indern ganz geläufig.)

Man sorgte durch Gesetz sogar,
Dass pünktlich einging 's Honorar:
Ist wo ein rupp'ger Kerl gewesen,
Der schäbig, wenn er längst genesen,
Dem Doktor 's Honorar verweigert,
Dem ward ganz einfach 's Haus versteigert.

Universell war, wie bekannt,
Der Praktiker im Inderland,
Denn nirgends anzutreffen ist
In Indien ein Specialist;
Wogegen in **Egypten** man
Sie haufenweise finden kann.
Denn 's gab alldorten nicht allein
Special-*Thier*ärzte für das Schwein,
Für Ochsen, Rösser, Hühnervieh:
Den *Menschen* auch versuchten sie
Nach den verschied'nen Körpertheilen
Als Specialisten schon zu heilen.
Wenn an Vapeurs man laborirte,
Man flugs den Darmarzt consultirte;
Und kaufte einer sich 'n Affen,
Musst' ihm der Brecharzt Lind'rung schaffen.

Es schuf allhier die Heilkunst *Thot*,
Der vielgepriesene Wundergott,
Der als erfahr'ner Literat
Das *Ambrebuch* geschrieben hat,
So in der Bücher Zahl sich fand,
Die man *hermetische* benannt'.
Es waren ihrer sechsunddreissig,
Wie uns berichtet wird. Doch weiss ich
Nicht, ob nach Vorschrift in der That
Man gründlich sie durchbüffelt hat?
(Zu viel ja sohlen die Autoren)
Und feststeht, dass die *Pastophoren*,
Die allgemein die *Praxis* übten,
Nur ihrer sechs zu ochsen liebten.

Heilkundig waren auch *Serapis*,
Sowie sein kälberner Freund *Apis*;
Doch hat viel lauter noch als diesen
Den heil'gen *Ibis* man gepriesen.
Es lehrte dieses bied're Thier
Zuerst den Menschen das Klystier:
Denn als, verstopft, es mit der Spitze
Des Schnabels in des *anus* Ritze
Ein Lavement sich beigebracht,



Rief froh: »*So* also wird's gemacht!«
Der Mensch und schuf nach dem Modell
Des heil'gen Ibisschnabels schnell
Sich das ehrwürd'ge Instrument,
Das jede Wehemutter kennt,
Und das in jeder Kinderstube
Noch heut für Mägdelein und Bube
Gar dankbar oft gebrauchen wir.
Kurz, seitdem giebt's halt das *Klystier.*

Schon frühe stand es ziemlich *bene*
Im Wunderland um die *Hygiene.*
Sehr eifrig brauchte man schon Bäder

Und dreimal monatlich nahm jeder
Ein *Laxans* und ein *Vomitiv.*
Fünf Tage in der Woche schlief
Der Mann in seinem Bett allein,
Was sicher sehr gesund musst' sein.
Ich find' es darnach leicht verständlich,
Dass bei so strengen Sitten endlich
Höchst ungemüthlich — meiner Seel! —
Sich fühlen musst' Volk Israel.



's Egyptervolk war ihm zu reinlich,
Das ward ihm auf die Dauer peinlich;
Drum zog es ganz entrüstet Leine,
Und ich bedaure nur das Eine,
Dass Pharao mit seinem Heere
Nachträglich nicht im rothen Meere
Sie konnte in die Schwemme reiten.
Es wären heute *bess're* Zeiten.

Dass übrigens die alten Knaben
Auch sonst ganz nett gedoktert haben,
Beweist manch alter Mumienfund,
Daran man constatiren kunnt'
Künstliche Zähne und die Spuren
Geheilter *humerus*-Frakturen.

Bei *inner'n* Leiden war auch hie
Sehr primitiv die Therapie;
So diente therapeut'schem Zweck
Gedörrter Elephantendreck.
Doch, Leser, thu nur nicht verwundert!
's hat noch das neunzehnte Jahrhundert
(Nicht blos die Wirthin lobesan
Im alten Wirthshaus an der Lahn)
*Placenta*braten ordinirt
Und Pferdeäpfel extrahirt!



Wie, Pegasus? was soll das Bocken?
Vorwärts mein Thier, so lang noch trocken
Volk Juda zieht durch's rothe Meer!
Es ruft die Pflicht uns hinterher.

Nun sind wir im gelobten Land,
Wo weise dem *Leviten*stand
Die edle Priestermedicin
Man hat als Monopol verlieh'n.
Gewissenhaft und strenge wacht
Der Juden Staatsarzt Tag *und Nacht*,
Dass nicht nach altgewohntem Triebe

Man fröhne unerlaubter Liebe.
In tausend schweren Paragraphen
Verbietet er bei blut'gen Strafen
Dem bösen Volk ein Heer von Sünden,
Wie 's sonst bei *keinem* Volk zu finden.
Und was das alte Testament
Noch nicht an solchem Unrath kennt,
Hat in des Volkes später'n Tagen
Der *Talmud* faustdick aufgetragen.
Kein *medicus* der Welt schrieb kühner
Als wie die cynischen Rabbiner.
Als Lieblingsforschung trieben sie
Natürlich Gynaekologie;
Was man an *terminis* trifft an
Glaubt heute kaum der stärkste Mann:
Den *Uterus* benamst man immer
Mit wahrer Wollust als „*Schlafzimmer*";
Als „*Vorhof*" geht der *cervix* aus,
Vagina ist „*das äuss're Haus*",
Die *Labien* sind „*der Thüre Angel*",
Und dass es nicht am „*Schlüssel*" mangel'.
Bezeichnete — sehr zart gewiss! —
Der Talmud so die *Clitoris*.
Fürwahr, das nennt man Poesie!
Sagt einer noch, dass Phantasie

Beim Judenvolke er bezweifel',
Deut' auf den Talmud ich — pfui Teufel!

Aus deser Blumenlese schon
Erhellt, dass stets die Gattung Cohn
In sexualibus war gross.
Doch sonst war herzlich wenig los
Mit solchem jüd'schen Mediciner.
Es paukten weise die Rabbiner
Schon damals meistens die Cursisten
Ein als *interne* Specialisten.
Verständnissvoll betrieben sie
Daneben Dermatologie,
Worin ja heute noch am meisten,
Wie allbekannt, die Juden leisten.

Ging's mit der Hauskur nicht, schob leise
Man ab den Kranken. Beispielsweise
Empfahl man gegen Ischias
Die Thermen von Tiberias.
(Ach, Leser, gingen doch noch heute
Die lieben jüd'schen Börsenleute
In ihren Heimathskurort, statt
Nach Teplitz und nach Franzensbad!)



Was sonst man noch von Heilkunst hört,
Ist wirklich kaum der Rede werth.
Bei Persern, Scythen und Mongolen
War herzlich wenig nur zu holen;
Denn alle diese Kerle waren,
Wie Herodot schon rügt, Barbaren.

Auch mit der Heilkunst der *Chinesen*
Ist niemals recht was los gewesen.
Denn weil seit *anno* Toback schon
Sich stets bewies die Nation

Bis zum Excess conservativ,
Blieb auch die Heilkunst höchst naiv.

Wie ein Familienstück bewahrte
Der *Erbarzt* treu die alte Schwarte
Ching-Che-Chung-Ching, das Zauberbuch,
Und — wie den Rabow heute — trug
Es jeder stets im Doktorranzen.



Heilmittel waren Kröten, Wanzen
Etcetera; indess galt hier
Als »unanständig« das Klystier.

Wie nun aus alledem erhellt,
Trifft meistens *in der alten Welt*
Die *Heilkunst* als *Appendix* man
Des religiösen Cultes an.
Jedoch im schönen *Griechenland*
Und bei den alten *Römern* stand
Auf einer höher'n Warte sie
Als *Tochter der Philosophie.*
Zwar *praktisch* — dies gesteh ich frei —
Kam nicht sehr viel heraus dabei;
Man ritt herum auf Hypothesen,
Hatt' keinen Schimmer von dem Wesen
Der allereinfachsten Funktion
Der thier'schen Organisation.

Griechen.

Herr *Thales* war es *von Milet*,
Der eine Schule gründen thät,
Die als *ionische* bewundert
Vor Christo blühte um 600.
Sie lehrt: An jedem Krankheitsfalle
Trägt Schuld die gottverdammte Galle,
Da in die Adern, Pleura, Lungen

Heimtückisch sie ist eingedrungen.
Und nach *Empedokles* bewohnen
Den Menschen überdies Dämonen,
Auf dass geläutert sie mit Ehren
Zum Göttersitze heimwärts kehren.



Doch um sie schneller zu verscheuchen,
Soll man sie durch Musik erweichen

Und neben Pauken und Trompeten
Mit heil'gen Opfern und Gebeten —
Gar ernst *Pythagoras* verkündet,
Der jene Schule hat gegründet,
Die als *krotonische* sehr scharf
Die ganze Chirurgie verwarf.
(Doch hat sich wenig, wie man hört,
Herr *Demokedes* dran gekehrt,
Der von Darius manches Jahr
Als Leibarzt gut besoldet war
Und dessen Hauskreuz ungenirt
Ein Brustgeschwür hat exstirpirt.)

Da lob' ich mir doch vor den faden
Krotonern die *Asklepiaden*,
Die schon als Stifte von zwölf Jahren
Der Medicin beflissen waren,
Und die in *Knidos* und in *Kos*
Man eingepaukt hat ganz famos.
Denn nicht nur Typhus und Cystitis,
Cholelithiasis, Nephritis
Hat brav man diagnosticirt,
Nein, sogar Nieren exstirpirt —
Was heute wieder angestaunt
Und als »ganz neu« (!) wird ausposaunt.

In Kos studirte, wie man weiss,
Hippokrates mit grossem Fleiss.
Zwar war in der Anatomie
Sein positives Wissen, wie
Ich mich zu rügen schon beehrte,
Ganz unter'm Affen. Doch vermehrte
Er unbestritten das Verständniss
Für *diagnostische* Erkenntniss
Und hat, statt blind herumzupatzen
Und philosoph'schen Mist zu schwatzen,
Ganz objektiv und höchst exakt
Die Untersuchung angepackt.

Er war, wie viele Doktorsleute
Aus jener Zeit, *Periodeute*,
Zog kreuzfidel und selbstbewusst —
Das Wandern ist des Doktors Lust —
Den Pflasterkasten in der Hand
Als Reiseonkel durch das Land.
Doch, lieber Leser, schilt den Mann
Nicht etwa einen Charlatan!
O nein! höchst nüchtern trieb und praktisch
Die Heilkunst er, und *prophylaktisch*
Mocht' jedenfalls er Bess'res leisten,
Als von den Aerzten heut die meisten.

Denn leider ist ja oft »Curiren«
Identisch mit Recepteschmieren;
Doch Hippokrat sagt: »jede Cur
Gelingt erst, folgst du der *Natur!*«

Drum seh'n auch massvoll wir den Alten
Es stets mit den Arzneien halten:
Er schoss nicht gleich mit Coloquinthen,

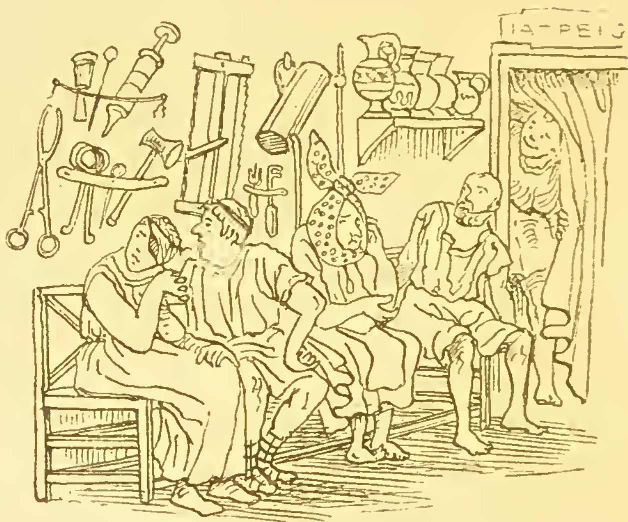


Um Oeffnung zu erzielen hinten,
Da Eselsmilch der Schoppen sieben
Schon selten ohne Wirkung blieben.

Als Wundarzt auch hat Hippokrat
Die Praxis ausgeübt probat.
Fraktur sowohl wie Luxation
Curirt' er *lege artis* schon.
Doch noch gediegener befunden
Ward sein Talent bei offnen Wunden;
Ob solch ein Ding *per primam* heilte,
Ob ein Abscess sich noch zertheilte,
Prognosticirt' er allezeit
Mit fabelhafter Sicherheit.
Doch zog er's *ferrum candens* 'raus,
Dann sah schon faul die Sache aus.

Kurz, rühmlich war in Stadt und Land
Als *consiliarius* er bekannt.
Sehr *wohl verständlich* ist's deswegen,
Dass sich ganz dreist oft die Collegen
Als »Hippokratiker« empfahlen.
('s muss ja noch heutzutage zahlen
Das Publikum erhöhte Taxen
Für Titel und dergleichen Faxen.)

Für Physikat und Armenkassen
Gab's damals Aerzte schon in Massen.
So die Commune honorirte.
Doch wer *privatim* prakticirte,
Der richtete sich schon piquefein
Und stylvoll 's Jatreion ein



Mit allem möglichen Klimmbimm:
(Dem Kranken wurde schon ganz schlimm,
Eh' noch der Arzt vor's Brett ihn nahm,
Wenn er in's Wartezimmer kam.)

Auch gab es weise Frauen schon,
Die »unter strengster Diskretion«
In »mütterliche Pflege« nahmen



(Ganz wie bei uns halt!) junge Damen,
Die »in Zurückgezogenheit
Zu leben wünschten« ein'ge Zeit;
Dazu — *die* Sorte war noch schlimmer —
Emancipirte Frauenzimmer,
Die sich als „*Aerztinnen*" gerirt.
Dies Volk befasste ungenirt
Sich mit »Kosmetik«, »freier Liebe«

Und — *last not least* — mit dem Vertriebe
Von Gummiwaaren! (Stutzt du Leser —
Confer, si placet, Baas und Häser!)

Zu diesem Corps der Rache passten
Gut als Pendant auch die *Gymnasten.*
Als Heilgehülfen übten sie
Zumeist die kleine Chirurgie.
Es stand als Oberseifenfritze
Ein *Gymnasiarch* an ihrer Spitze,
Der (wie's bei *uns* noch Mode ist)
Auch Anhang fand als Internist!

Umsonst war Hippokrats Bemühn
Um die Reform der Medicin,
Denn für exakte Forschung fand
Kein Boden sich in Griechenland.
Daher 's nicht zu verwundern ist,
Dass man bereits nach kurzer Frist
Den alten Stiefel wieder schwatzte
Und alles was er schuf verpatzte.

Ich hab' am Ende nichts dagegen,
Wenn man Herrn *Plato* und Collegen
Als hochgelahrte Leute rühmt —
Indess, *das* sag' ich unverblümt:
Hat man von Aeskulapos Kunst,

Wie Plato, keinen blassen Dunst,
Dann soll man weise sich salviren,
Statt *solchen Kohl* zu produciren!
Dass Larynx und Oesophagus
Man aus einander halten muss,
Und dass nicht, wie Herr Plato schliesst,
Der Wein herab zur *Lunge* fliesst,
Der Ut'rus nicht als »wildes Thier«
(Befriedigt man nicht seine Gier)
Im Körper wüthend schweift umher —
Solch Zeug und andern Blödsinn mehr,
Das dächt' ich wirklich, hätte müssen
Ein Mann wie Plato besser wissen!

Was über *Aetiologie*
Noch ausgeheckt hat sein Genie,
Das klingt zwar meistens auch recht heiter,
Doch nehm' ich's ihm nicht übel weiter.
(Sie ist ja leider heutzutage
Noch — Hand auf's Herz! — 'ne »offne Frage«.)
»Entzündung«, meint Herr Plato, wird
Erzeugt, wenn »Galle sich verirrt«,
Wie überhaupt der Mensch erkrankt,
Sobald die »Säftemischung schwankt«.

Auf Platos Lehre fussend macht sich
Herr *Thessalos* 380
Berühmt: mit *Petronas* verbündet
Er die *dogmat'sche Schule* gründet,
Der den Schwitzkasten wir verdanken
Als »Wohlthat« für die Fieberkranken.



So pfuschten die Principienreiter
Noch manches Lustrum sinnlos weiter.

Bis *Aristoteles* Genie
Der Forschung neuen Schwung verlieh.
Manch einer jetzt Botanik trieb;
Der Lesbier *Theophrast* beschrieb
Schon als Pharmakolog im ganzen
Exakt mehr als fünfhundert Pflanzen.

Indess, die neue Richtung fand
Nicht Anklang mehr in Griechenland:
Vorbei war's mit der Zeit der Blüthe
Und Epigonen dritter Güte
Ererbten — klägliche Gestalten —
Nicht mehr den Heldensinn der Alten.

Drum floh von Hellas die Cultur
Hinweg auf blühendere Flur
Und fand zum zweiten Mal Asyl,
Wie einst vor grauer Zeit, am Nil.
Denn mit dem Tode Alexanders
Ward's auch im Wunderlande anders;
Die weisen *Ptolemaeer* thaten
Ihr Möglichstes als Maecenaten,
Um Wissenschaft und Kunst zu heben,
Und ganz vortrefflich bildet neben
Den Philosophen, Mediciner
Die *Schule der Alexandriner.*

Sie war schon international,
Buntscheckig ihrer Hörer Zahl,
Und selbstverständlich traf man dorten
Auch Juden an — wie allerorten
(Obgleich sie für's Egypterland
Sonst nicht sehr schwärmten, wie bekannt.)

Botanik wurde hier docirt,
Physik besonders cultivirt,
Doch eifriger noch trieben sie
Jetzt praktische Anatomie,
Und selbst die Vivisektion
Erlaubte liberal man schon.
Zumal der Herr Hofmedikus
Geheimer Rath *Herophilus*
Als strammer Vivisektor hat
Mit Excellenz *Erasistrat*
Sich *Deliquenten* beigebogen.
(Welch goldne Zeit, ihr Physiologen!!)
Drum konnt' er manches wohl entdecken
Und neue *termini* aushecken;
Noch heut spricht die Anatomie
Vom *Torcular Herophili.*

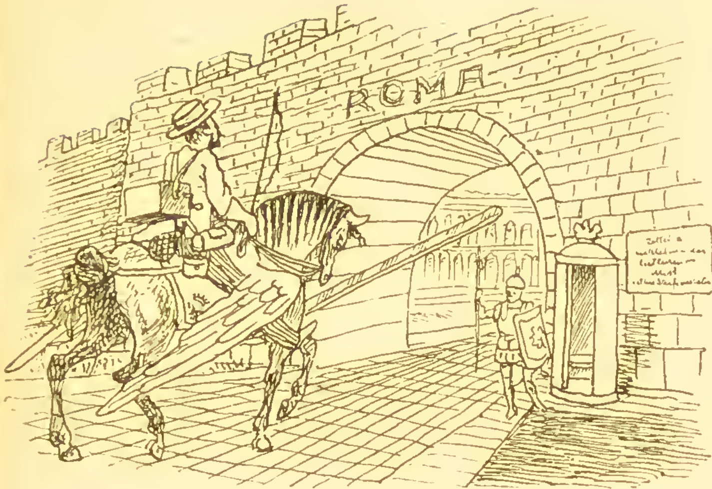
Doch — wie's so geht — war zwischen beiden



Die Stänkerei nicht zu vermeiden.
Zumal in der Pathogenese
Befehdeten sie sich recht böse,
Und waren bissig schon die Lehrer,
So waren biss'ger noch die Hörer:
Denn ob »verderbt«, ob nur »verirrt«
Der Saftstrom Krankheitsursach' wird —
Drob lag man sich noch in den Haaren,
Als jene längst gestorben waren.

Dagegen war vernünftiger
Die Schule der *Empiriker.*
Philinos stiftet sie aus Kos,
Den jene Stänkerei verdross.
Den Dogmenkram verpönte sie,
Massgebend war die »Autopsie«.
Drum leistete sie denn auch faktisch
Am Krankenbette Bess'res praktisch.
Herr *Herakleidos von Tarent*
Aus dieser wackern Schule kennt
Sogar bereits das Opium
Als sicheres Hypnoticum.

Es wird aus dieser Zeit galant
Auch die *Cleopatra* genannt,
Die (in dem Rummel viel erfahren)
In ihren klimakter'schen Jahren
Ein »Buch der Frauenleiden« schrieb,
Das leider nicht erhalten blieb.



Hü, Pegasus! nun lass uns traben
Noch zu den alten **Römer**knaben,
Damit wir's Alterthum beenden
Und uns zum Mittelalter wenden.

Rom ist, wie Plinius stolz betont,
Sechshundert Jahre fast verschont
Von jenen Fahrenden geblieben,
Die Aeskulapos Kunst betrieben.
Das abergläub'sche Volk der Römer
Fand es von jeher viel bequemer,

Bei allen Widerwärtigkeiten,
Krieg, Hungersnoth und Volkskrankheiten,
Die armen *Götter* anzuklagen
Und alte Schmöker zu befragen,
Statt hübsch die *Gründe* zu studiren
Und Besserungen einzuführen.
So thät, ein Uebel abzuwehren,
Naiv als Gottheit man's verehren:
Zur *Febris* flehte, wer vom Fieber
Ward heimgesucht. Und stank der Tiber,
Ward als *Mephitis* ungenirt
Der Duft flugs personificirt.

Kurz, während in der *Politik*
Des Ruhmes Gipfel schnell erstieg
Das stolze Rom, hatt's mit der Pflege
Der *Künste* seine guten Wege.
Was überhaupt an Kunst sich fand —
Gestohlen war's von Griechenland;
Für alle schöne Wissenschaft
War Rom viel zu philisterhaft.

Du rühmst vielleicht das röm'sche Recht,
Geneigter Leser? Nun, ich dächt',
Es wär' für unsre deutschen Lande

Doch eigentlich 'ne Schmach und Schande,
Dass jenen *alten Stiefel* man
Noch immer nicht entbehren kann!

Und gar in der Philosophie
War's mit dem *eigenen* Genie
Der Römer doch auch nur so — so;
Denn was zum Beispiel Cicero
(Den ohne Vorurtheil doch jeder
Taxirt als alten Quasselpeter)
Selbst fähig war zu produciren,
Statt griech'sche Muster zu copiren:
Darüber sind doch heute, mein' ich,
Wohl lächelnd die Gelehrten einig.

So konnte auch die Medicin
Nur als exot'sches Pflänzchen blühn.
Der alte *Cato* hat bornirt
Nach um 200 opponirt,
Dass griech'schen Aerzten man erlaubte
Zu prakticiren; denn er glaubte,
Dass Zauberformeln oder Kohl
(Wie sinnreich!) für's gemeine Wohl
Mehr leisteten als Prophylaxis,
Wie alle hippokrat'sche Praxis.



Doch jedes Ding hat seine Zeit,
Selbst eines *Cato* Bockigkeit.
Bald sieht man, einen nach dem andern,
Nach Rom die griech'schen Aerzte wandern:
Und pekuniär schon leidlich stand sich
Archagathos 220.
Doch als er, ohne dran zu denken,
Dass dies den Jupiter könnt' kränken,
Zu *operiren* hat gewagt,
Ward er als »Schinder« weggejagt.

Auch *Asklepiades*, der fleissig
Etwa seit *anno* 130
In Rom als Doktor prakticirte,
Doch Theorie auch exercirte
Und die *method'sche Schule* schuf,
Stand noch in keinem guten Ruf;
Denn Plinius hat den Biedermann
Noch angeulkt als Charlatan.

»Die Stockung der Atome«, lehrt
Die Schule, »schafft den Krankheitsheerd,
Weil der Materie dort verloren
Geht die Normalfunktion der Poren«.
Um diese Stockung zu beheben,
Bewährt am rationellsten neben
Diät sich *Hydrotherapie*.
In dieser Schule hat man sie
Drum so methodisch schon gekannt,
Wie heut in Nassau und Tharand.
's giebt halt nichts Neues auf der Welt,
Nur kostet heute schweres Geld
Die Wasserkur. Coulant indess
War stets Herr Asklepiades;
Stammt doch der Spruch aus seinem Munde:
,*Tuto, celeriter, jucunde*

Zu heilen sei der Arzt beflissen'
(*Tuto, jucunde*, wie wir wissen,
»Heilt« heut ja auch der »Specialist
Für Hautkrankheiten«. Weniger ist
Dies vom *,celeriter'* zu sagen —
Sonst würd's ja Doktor Cohn nichts *tragen!*



Hierher gehört auch allen Falles
Der Doktor *Thessalos von Tralles.*
Ich brächt' ihn gern wo anders unter,

Denn wie kein zweiter sonst verstund er
Mit seiner Kunst zu renommiren
Und die Patienten anzuschmieren.
('s hilft heut noch mancher aus dem Dalles
Sich *à la* Thessalos von Tralles.)

Ich nenn' den Bruder nur deswegen,
Weil er für jüngere Collegen
Die *erste Poliklinik* schuf.
In seinem ärztlichen Beruf
Zog er ganz dreist mit den Studenten
Herum bei den Privatpatienten;
Denn Kliniken wie heut traf man
Auch bei den Römern noch nicht an.

Ganz kläglich stand es *social*
In Rom um's Aerztepersonal,
Bis Caesar ihnen tolerant
Das Bürgerrecht hat zuerkannt.
Als sich dann gar die Imp'ratoren
Als Leibarzt manchen auserkoren
Und huldvollst ihm das Praedikat
‚*Spectabilis*' (Geheimer Rath)
Und ‚*Perfectissimus*' verliehen,
Da ist zu Ansehn bald gediehen

Und auch zu Moos im Römerland
Der vielgeschmähte Doktorstand.

Sogar ein städt'sches Physikat
Man jetzt in Rom gestiftet hat:
Als hygienische Berather
Fungirten dort die *Archiater;*
Auch sollten sie von Amtes wegen
Mit der Controlle der Collegen
So gut 's halt anging, sich befassen.

Denn Aerzte gab's fortan in Massen,
Auch Specialisten und nicht minder
Wie noch bei uns Patientenschinder;
Es pries in Versen mancher schon
Sich an wie heut der Zeitungscohn.

Doch wenig' gute Köpfe thaten
Sich noch hervor als *Literaten.*
Als Anatom ward ca. 100
Der Doktor *Rufus* vielbewundert;
Er unterschied die Nerven schon
Nach physiologischer Funktion.

Die römische Pharmakopoe
Schrieb *Plinius* der Aeltere;

Zwar hat er 'n miserablen Styl,
Doch leistet er als Sammler viel,
Und alles was er hat edirt
Ist wenigstens nicht abgeschmiert,
Wie Doktor *Celsus* dies gewandt
In seiner »Medicin« verstand.

Originell dagegen giebt sich
Herr *Athenaios (anno 70)*;
Als Vater der *Pneumatiker*
Bekämpft er die *Dogmatiker*,
Und gegen die *Pneumatiker*
Erhoben als *Fanatiker*
Und biss'ge *Dialektiker*
Sich wieder die *Eklektiker*.



Kurz, wie sich ja zu unsern Zeiten
Noch die verschied'nen »Schulen« streiten.
So ging's auch damals schon recht heiter.
Und die Patienten — starben weiter.

Doch suchst vielleicht in meinen Versen
Du alle jene Controversen,
Dann irrst du dich, geneigter Leser
Und greifst am besten *selbst* zum Häser!
[Ich protestire überhaupt
Energisch, wenn man etwa etwa glaubt,
Dass ich 'ne Duodezgeschichte
Für faule Mediciner dichte.
Ich zeige den bequemen Herr'n
Die grünen Fluren nur von fern,
Dass — statt im Sand herum zu kneten
Und Tagesweisheit nachzubeten —
Sie froh zum Wanderstabe greifen
Und *selber* in die Ferne schweifen.]

Eklektiker war auch **Galen,**
Der bis zum Jahr 210
Docirt hat und — ein Riesengeist —
Der Heilkunst neue Bahnen weist.



Als Fechterarzt zu Pergamos
Ihn nicht mal 's Reisegeld verdross
Nach Alexandrien zu gehn,
Nur um dort ein Skelet zu sehn.
(O Leser, ist es nicht 'ne Schande,
Dass heut, wo man bei uns zu Lande
Solch Ding bekommt um wenig Geld,
Nicht *jeder Studio* eins bestellt?
Und dabei kostet doch die *chose*
Kaum 150 Deppchen Gose!
Drum spartest täglich du 'n Schoppen
Und möcht'st du wen'ger Bierskat kloppen,

So zierte schon dein Cabinet
Im ersten Jahre ein Skelet.

In Rom war späterhin Galen
Als *consiliarius* angesehn,
Und selbst den Kaiser Marc Aurel
Zählt' er zu seiner Clientel.

Indessen prakticirte er
Doch eigentlich nur nebenher:
Hauptsache war ihm das Dociren
Sowie das Experimentiren
An Orang Utangs und an Hunden;
Und was er dabei hat gefunden,
Bracht' als der Erste er zu Buch
Als *physiologischen Versuch.*

Als Polyhistor schrieb Galen
Unbändig viel — 's war nicht mehr schön —
Ob über Staatsrecht, Kunst, Physik,
Heilkunde oder Math'matik,
Ob über philosoph'sche Thesen —
Das ist ihm ziemlich Wurscht gewesen.
Er kommt, *quantitativ* zumal,
Noch *über* Oskar Blumenthal;
Denn seinem Fleiss verdanken wir



390 Bände schier.
(Ob auch so »geistreich« sie gediehen,
Wie Oskarlebens »Causerien«
Das kann ich, Leser, dir nicht sagen.
Ich konnt' die Sauce nie vertragen,
Womit in Mosse's Tageblatt
Man die »Essays« serviret hat.)

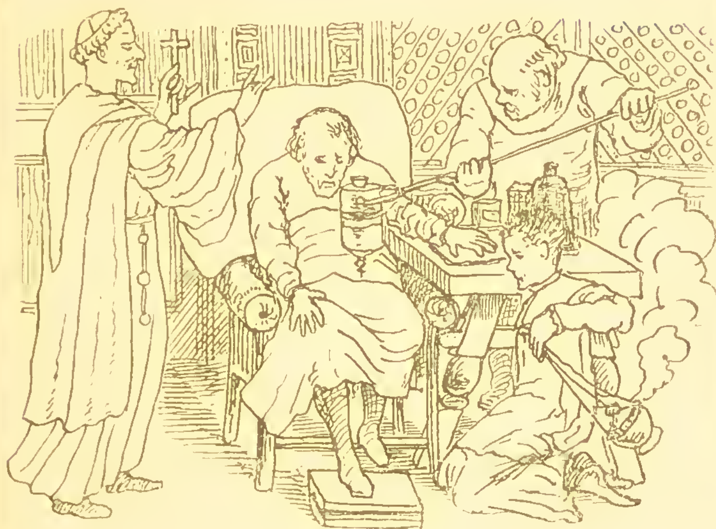
Kurzum, Galenus Werke waren
Nach mehr als vierzehnhundert Jahren
Noch anerkannt als Doktorbibel;

Und wie Galen — so infallibel
Wird heut nicht mal der Pabst erachtet.
Indess doch nur — bei Licht betrachtet —
Weil's keiner von den trägen Wichten
Verstand, das Material zu sichten.

Mittelalter.

Als oberfaul und altersschwach
Das röm'sche Weltreich nach und nach
In Trümmer sachte aufgegangen
Und fremde Völker angefangen,
Sich in den schäb'gen Rest zu theilen —
Da ward's auch mit der Kunst zu heilen
Bald immer trauriger bestellt.
Denn was noch von der alten Welt
Als classisch Erbtheil übrig war,
Das flüchtete auf tausend Jahr
Sich aus dem Wust der rohen Zeit
In klösterliche Einsamkeit.

Hellenische Philosophie
Vergass man über der *Magie*
Und abergläub'schem Teufelskram.
Sogar die heil'ge Kirche nahm
Aus wohlverstandenem Int'resse



Die Zuflucht zu Gebet und Messe,
Zu Bannfluch oder Hexenbräuchen,
Den Krankheitsdämon zu verscheuchen,
Anstatt die *Kunst* zu unterstützen

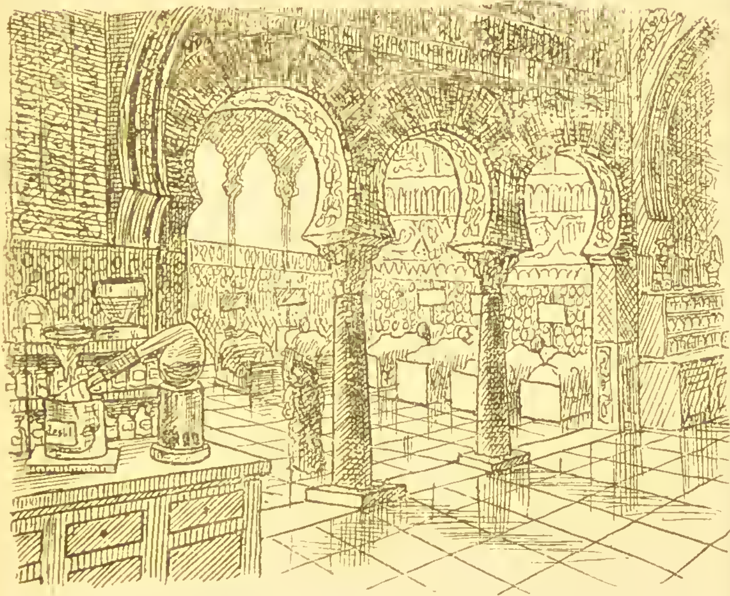
Und *praktischer* der Welt zu nützen.
(Denn ob auch gleich gefördert worden
Die Medicin durch heil'ge Orden —
Wie weiter unten wir berichten —:
Auf *Petri Stuhl* war man mit nichten
Der edlen Klostermedicin —
Wie *überhaupt* dem Fortschritt — grün.

Zwar darfst du, Leser, drum nicht wähnen,
Dass *ganz* die Heilkunst der Hellenen
Im Mittelalter man verachtet
Und als entbehrlich hat betrachtet.

Doch hielten, was Hippokrates
Einst schuf und Aristoteles,
Und auch Galenus weise Lehren
Die **Araber** nur treu in Ehren,
Obgleich die Weisheit des Koran
Nicht wenig Eintrag hat gethan
Der unbefang'nen Forschung, wie
Sie übte die Philosophie.

In Bagdad und Damaskus riefen
Die kunstbegeisterten Kalifen
Akademien schon in's Leben.

Als ausgezeichnet war daneben
Bei Christ und Jud' im Abendland
Die *Schule Cordova* bekannt.
Man hatte dorten ohne Frage



Schon Kliniken wie heutzutage,
Wo meist Interne ward getrieben.
Denn weil die Chirurgie zu üben
Der Islam rügte als »unehrlich«,
So hielt man sie noch für entbehrlich.

Im alten Maurenreich trifft man
Sogar schon *Apotheken* an,
Und als die Ersten trieben sie
Schon wissenschaftlich die *Chemie*.
Für solchen alten Pharmaceuten
Will das schon immer was bedeuten!

Indess, arabische Cultur
Blieb von geringem Einfluss nur
Auf die gesammte Christenheit.
Denn was erdacht die Heidenzeit
Und gar die Weisheit des Koran
Verpönt' die Kirche als profan.
Drum präsentirt recht kümmerlich
Die **Medicin des Glaubens** sich,
So in den *Krankenpflegerorden*
Vom *Clerus* ist betrieben worden.

Zwar ward sehr liebreich von den biedern
Celliten oder *Kalandsbrüdern*,
Den *schwarzen Schwestern*, *Lazaristen*
Und andern guten Klosterchristen
Der kranke Wandersmann gepflegt,
Sogar Spitäler angelegt
Als *Xenodochien* schon früh

Auf dem *Sankt Bernhard*, *Mont Cenis*
Und *Ruppertsberg*, wo *Hildegard*
Als Aerztin hochgepriesen ward.

Doch weil bei aller Therapie
Nur leitend war die Empirie,
So konnte man nicht gross was leisten.

Von allen glänzen noch am meisten
Als gute Klostermediciner
Die wackeren *Benediktiner*.
Laut rühmet die *historia*
Herrn Benedikt von Nursia;
Er hat sich 'n Kukuk drum gescheert,
Ob Rom das Studium verwehrt
Von Celsus, Hippokrat, Galen,
Und schon um's Jahr 500 sehn
Die biedern Klosterbrüder wir
Nach hippokratischer Manier
Als gute *Praktiker* auftreten,
Statt Schmerz und Krankheit weg zu *beten*.

Ob *tonisch* sie bereits curirten
Und schon das Schnäpschen destillirten,
Das heute noch in Stadt und Land
Als Magentröster ist bekannt,

Thut der Chronist zwar nicht berichten —
Doch scheint's *unmöglich* mir *mit nichten*;
Man traf ja in dem Klostergarten
Schon Kräuter an von allen Arten,



Die heut noch die Pharmakopoea
Officinell nennt, so: Althaea,
Nebst Mentha, Scylla und dergleichen
(Sogar Sabina — böses Zeichen!)

Recht wacker sorgte *Alcuin*
Im Kloster für die Medicin:

In *Kathedralcollegiis*
Man die Novizen unterwies;
Seit Kaiser Karl steht als »Physik«
In Würzburg, Fulda, Osnabrück
pp. der Heilkunst Studium
Im Klosterexercitium,
Und bald hat *medicin'sche* Stunden
Viel amüsanter man befunden,
Als über'm Augustin zu schwitzen
Und büffelnd sich 'n Wolf zu sitzen.



Zumal wenn »Zeugung« ward docirt
Und *Genitalia* demonstrirt,
Dann schwänzte gar ganz sicher schon
Kein Klosterbruder die Lektion.
Denn stets ward die »verbot'ne Frucht«
Vom lieben Mönchthum sehr gesucht.

Auch in dem Land Campania
Herr Benedikt von Nursia
'ne Art von Universität,
Monte Cassino, gründen thät.
Der abendländ'schen Medicin
Hat später dort *Mönch Constantin*
Arab'sche Lehren eingeimpft,
Der sich bescheiden ‚*Doctor*' schimpft
‚*Des Orient und Occident*',
Weil er in Kairo als Student
Hat ein'ge Zeit herumgewimmelt
(Wie man ja heute noch verhimmelt
Jedweden, der ein Vierteljahr
In Wien als Klinikschinder war
Und dick gethan hat als Cursist —
Und wenn's der grösste Stiesel ist).

Doch alle Klostermedicin
Blieb *wissenschaftlich* reiner Kien;

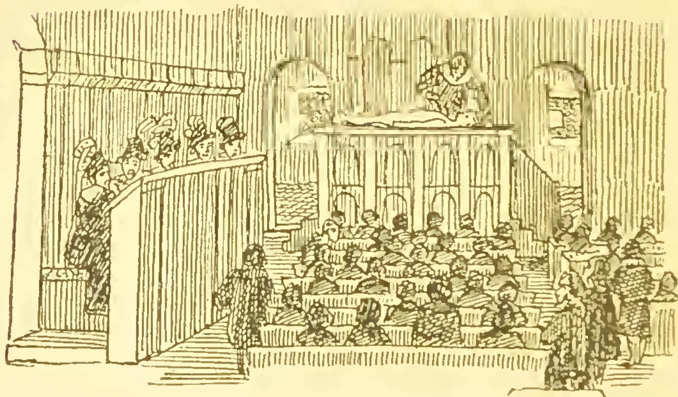
Wobei ich keineswegs bestreite,
Das sich die alten Klosterleute
Viel rühmlicher als heut die »Frommen«
Der Krankenpflege angenommen.

Heut treibt man's halt auch etwas stark,
Lässt sich für jede lump'ge Mark
Den »Edelmuth« mit fetten Lettern
Quittiren in den Judenblättern,
Forcirt — weil's Mode — nebenbei
Den Sport der »Samariterei«.
Gar rührend ist's ja auch, zu schauen
»Uneigennütz'ge« edle Frauen,
Und gar 'ne keusche Jungfrau, wie
Solch alten Sonnenbruder sie
Auf offnem Markt verbindet. (Leider
Ist sie schon meistens aus dem Schneider.)

Erst als nach langer Zeit der Schmach
Die deutschen Kaiser nach und nach
Dem finstern Pabstthum Einhalt thaten
Und auf die Hühneraugen traten,
Ward auch der freien Wissenschaft
Zu neuer Blüthe Licht verschafft.

Zu höchstem Ruhme schwang sich drauf
Die **Schule von Salerno** auf,
Und um die Zeit der *Hohenstaufen*
Sieht man alsbald in hellen Haufen
Zum frischen Quell aus allen Theilen
Der Welt die Wissensdurst'gen eilen.
Auf's Pfaffenthum mit seinen Kniffen
Hat in Salerno man gepfiffen
Und stramm auf *eignen* Füssen steht
Die *Laien-Universität.*

Das Studium classischer Autoren
Betrieb man wieder ungeschoren:
Hippokrates ward neu studirt,
Galenus eifrig commentirt,



Auch die arab'schen Pathologen
Ganz ohne Scheu an's Licht gezogen;
Ja, *Kaiser Friedrich* hat sogar
Erlaubt, dass jedes fünfte Jahr
's *collegium Hippocraticum*
Zu allgemeinem *gaudium*
Durft' eine Leiche obduciren
Und den Studenten demonstriren.

Doch hat man auch, wie sich's gebührt,
Bald *eig'ne* Werke producirt;
Die Therapie der Schule ward
In einem Sammelwerk nach Art
Des Ziemssen vom *collegium*
Fixirt; man hat ‚*compendium*'
Bescheiden es benannt, obzwar
's kaum kleiner wie der Ziemssen war.
(O Leser, nöthigen nicht heute
Respect uns ab die alten Leute?
Es glauben — wie bekannt — die meisten
Ja heut, schon Wunder was zu leisten,
Und machen gar noch draus 'n Wesen,
Wenn sie den »kleinen Kunze« lesen!)

Zuerst ward in der Medicin
Die *Doktorwürde hier* verliehn.

Wer sieben Jahre hier studirte
Und ein Examen absolvirte,
Wobei man ihn mit Hippokrat
Und mit Galen gepiesackt hat,
Erwarb — bewies er klipp und klar,
Dass er von guten Eltern war
Erzeugt als legitimer Sohn —
Den Anspruch auf die *Promotion:*



In feierlichem Akt empfing
Er Lorbeerkranz und Doktorring,
Auch ehrte ihn von Amtes wegen
Der Herr Dekan durch Kuss und Segen.
(*Aus guten Gründen* wird gewiss
Sich *heute* der *Spectabilis*
Den usuellen Festkuss *schenken.*
Ich kann ihm das auch nicht verdenken;
's ist doch solch oriental'scher Kuss
Gewissermassen kein Genuss.)

Vergessen hätte ich — Herrje! —
Die *Schule* fast *von Montpellier*,
Wo liberal man den Studenten
Die Leiche eines Delinquenten
Alljährlich überwies sogar,
Was *nirgends* sonst noch Mode war.

Schon seit dem heil'gen Kreuzzugszauber
Stand in dem Abendlande sauber
Es um die Volksgesundheitspflege,
Dieweil es auf dem Pilgerwege
Halt doch nicht zu vermeiden war,
Dass von der frommen Streiterschaar
Manch räudig Schäflein abgeglitten
Vom Tugendpfand der keuschen Sitten.

Mit orientalischen Gebräuchen
Hat auch alsbald ein Heer von Seuchen
Als frommen Wahnsinns ekle Frucht
Den armen Westen heimgesucht,
Und aus Bedürfniss sind erstanden
Spitäler jetzt in allen Landen
Mit *Laien*-Aerzten an der Spitze.
Denn 's *Mönchthum* war zu *nichts* mehr nütze.

Zur Förderung der Bischofspfründen
Nahm dreist man die »galanten« Sünden



In Entreprise als Einnahmsquelle
Und protegirte die — Bordelle.

Du meinst vielleicht, ich übertreibe,
Moralischer Leser? — o bei Leibe! —
Was ich — *sehr* zahm noch — dir berichte,
Lehrt *unbestreitbar* die *Geschichte.*
Ja, was solch alter Bischof trieb,
Noch nicht einmal das Schlimmste blieb,
Da selbst die »Stellvertreter Christi«
Zu Luthers Zeiten noch — *sapristi!* —
Allein in *Rom* Procentchen nahmen
Von 45,000 »Damen«!

Drum kam — mit Fug und Recht gewiss —
Sehr bald der Clerus in Verschiss.
Und mit dem Clerus fällt und steht
Die kirchliche Autorität.
Es konnte sie aus der Schlammastik
Nicht mal mehr retten die *Scholastik*,
Die überhaupt in jenen Zeiten
Durch thörichte Spitzfindigkeiten
Das Bischen Logik, das sie brachte,
Gleich wieder illusorisch machte.

So ging's auch in der Medicin.
Zwar nach scholastischer Doktrin
Erwies *Galen* man alle Ehre
Und *Avicenna's Fieberlehre* —
Doch alles hübsch verklausulirt
Mit Tiftelei ballhornisirt.
Statt *selbst* zu forschen, blieb man eben
Am alten Leim noch immer kleben;
Wer einen neuen Commentar
Schrieb zu Hippokrates, der war
Sogleich »berühmt« als »Koryphä'«
('s geht *heut* noch vielfach so — o weh!)

Selbst ein *Albertus Magnus* fand
Die Frage noch interessant:
Ob Adam wohl in Ohnmacht kam,
Als ihm der Herr die Rippe nahm?
Und ob besagter Urpapa
(Weil ihm ein Unrecht doch geschah)
Wohl als Ersatz am jüngsten Tage
'ne *neue* zwölfte Rippe trage?

Es ward halt bei den alten Kunden
Viel Aberglauben noch befunden.
Sogar *Mondini*, der doch schon
Recht eifrig heimlich die Sektion

Von Menschenleichen hat betrieben,
Hat oft noch rechten Kohl geschrieben,
Da er des Schöpfers Weisheit pries,
Der *knochenlos* die Bauchwand liess,



Dass sie im Nothfall dehnbar wär'
Für einen Expansivvapeur!

Mit *Chirurgie* war nicht viel los.
Zwar in *Italien* famos
Ersetzt man plastisch Nas' und Ohr,

Die mancher Inculpat verlor
Durch Henkershand zu jener Zeit
»Im Namen der Gerechtigkeit«.

Mehr leistet der Chirurgen*stand*
Schon damals im *Franzosen*land,
Wo überhaupt die Chirurgie
Als Specialfach gut gedieh.
Herr *Guy de Chauliac* vor allen
Kann mir als Augenarzt gefallen,
Hat mit Erfolg auch trepanirt
Und Schlundpolypen exstirpirt.

In *Deutschland* stand es — dies bedaur' ich —
Zu dieser Zeit noch ziemlich traurig
Um »Wundartzney«.
Herr *Brunschwig* nur
Hatt' einiges Schwein bei mancher Kur,
Pries drauf in seinem Werke sie:
„*Dis ist das buch der cirurgie*“,
Das als das *erste* unsrer Alten
Wir um so mehr in Ehren halten,
Als noch im deutschen Land verachtet
Und als »unehrlich« ward betrachtet
Wer sich mit Chirurgie befasste.

Ja, aufgeblasen bracht' die Kaste
Der *Internisten* allezeit
Die *wahre* Leistungsfähigkeit
Noch überdies in Miscredit,
Weil aus dem *mystischen* Gebiet
Der innern Leiden offenbar
Viel mehr *Profit* zu schlagen war.
Es zogen, *damals* schon nicht minder
Wie *heut* noch, alte Weiber, Schinder,
Scharfrichter, Schäfer, Schweineschneider,
Barbutsche, Bader und so weiter
Das hochgeehrte Publikum
Als Pfuscher an der Nase 'rum.

Das *bess're* Aerztepersonal
War noch von sehr geringer Zahl.
Nach altem Brauch sind sie noch meist
Fidel im Land herumgereist,
Weil's selten einem lang' gefiel
Als *Stadtarzt* sich im Domicil
Mit abgefeimten Pflasterschmierern,
Dem schäb'gen Corps von „*Pestparpierern*"
Und andern knotigen Saumagen
Als Concurrent herumzuschlagen.

Begrüsse, wiehernd nun vor Freude,
Mein Pegasus, die fett're Weide!
Aus mittelalterlicher Stoppel
Geht's jetzt *pleine chasse* zur grünen Koppel
Der neuer'n Zeit. Weit aufgethan
Liegt vor uns hürdenfrei die Bahn.

* * *

Neuere Zeit.

Aus dumpfer Klostermauern Nacht
Steigt, ewig jung, in neuer Pracht
Altgriechenland an's Morgenlicht.

Des *Humanismus* Sonne bricht,
Im Zwielicht *blendend* anzuschauen,
Den finstern Bann in *deutschen* Gauen.
Von hoher Warte flammt in's Thal
Held Ulrich Hutten's Feuermal,
Und was sein Strahlenglanz erhellt,
Erleuchtet bald die alte Welt.

Als muth'ge Fackelträger klettern
Flugs Kobolde in schwarzen *Lettern*
Auf's Dach der blöden Clerisei,
Und mit dem Nimbus ist's — *vorbei*
Für alle Zeit. Das *Volk* erwacht.
Und brausend wälzt sich fort mit Macht
Von *Wittenberg* der Sturm der Geister;

Vom Schafsgesicht die Maske reisst er
Der jammervollen Römlingsbande,
Und Frühling wird's im deutschen Lande.

Zum Teufel ging der Dogmenkram
Und die gesunde Logik nahm
Behaglich Platz auf seinem Sessel;
Es hemmt die Kirchenzucht als Fessel
Nicht mehr der Lehre freien Ga'ng
Und muth'ger Forschung Thatendrang.
Auch für die edle Heilkunst fand
Ein Reformator sich. Es stand
Auch gar zu kläglich schon um sie:
Mit Nekromantik, Alchymie
Und astrolog'schem Zauberkram
An's Krankenbett der Doktor kam.
Drum war es wirklich sehr vonnöthen,
Dass endlich jemand aufgetreten,
Der ohne Scheu den faulen Tröpfen
Und faselhaften Schlummerköpfen
Den Standpunkt gründlich machte klar:

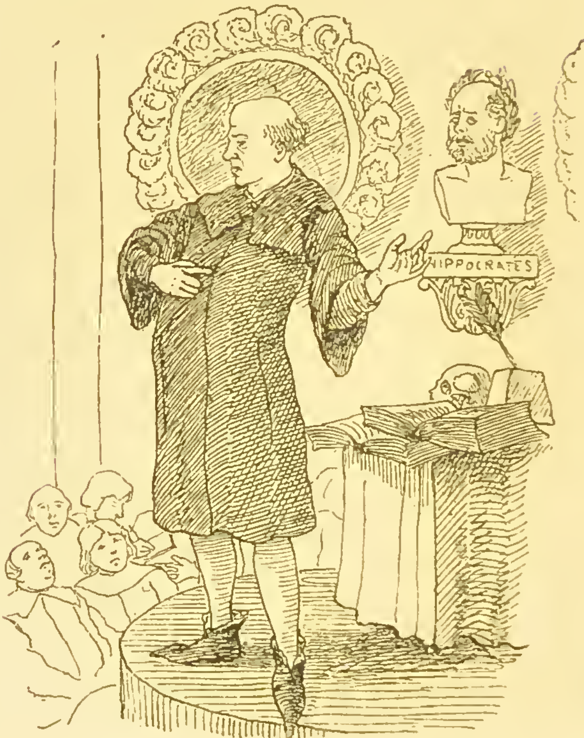
Als medicin'scher Luther war
Herr **Paracelsus** viel befehdet,
Weil er *zuerst* sich nicht entblödet,

Gut *deutsch* in Basel zu dociren
Und lieber *praktisch* zu studiren
Selbst alter Weiber Heilverfahren,
Statt knabenhaft der lächerbaren
Schultherapie getreu zu bleiben
Und Humbugpraxis zu betreiben.
Drum geisselt er in Wort und Schrift
Mit der Satyre scharfem Gift
Saugrob die Charlatanerie
Der löblichen Astrologie



Und ihrer ekelhaften »Curen«;
Ja ihre gräulichen Mixturen
(Viel Mammon trugen sie gewiss)
Erklärt er einfach für »Beschiss«.

Biereifrig hat er zwar zuletzt



Sich selbst doch etwas überschätzt;
Es kommt ihm gar nicht darauf an,
Sich laut zu preisen dann und wann
Als »grösstes ärztliches Talent,
»Das seit Hippokrates man kennt«.
Doch werd' ich ihn nicht arg drum schelten
('s passirt ja *heut* noch nicht so selten),
Denn sein Verdienst um die Reform
Der Medicin bleibt *doch* enorm.
Die Diagnose übt er frei
Von aller Schmökerduselei:
(»Der Arzt sollen *heilen* ohne Zweifel«
»Hilft Gott nicht — nun, so helf' der Teufel!«)
Vereinfacht sehr die Therapie
Und lehrt zuerst die Chirurgie
Als mit der Medicin verbunden.
Doch heilt persönlich er nur Wunden
Und „*Folterhansen*“ titulirt
Er jeden Arzt, der operirt.

Doch hatt' er, wenn er also greint,
Nicht ganz so Unrecht, wie mir scheint:
Als *Wissenschaft* stand dürftig ja
Die Chirurgie noch immer da,

Bis *Ambroise Parés* Genie
Auch *ihr* verdienten Glanz verlieh.

Altfrankreich ist sein Vaterland,
Wo er in hohen Ehren stand
Als Musterarzt vom besten Schlage
(Es stieg noch nicht, wie heutzutage,
Das *Grossmaul* nur zur Ruhmeshöh
Wie etwa Ehren-Boulanger).

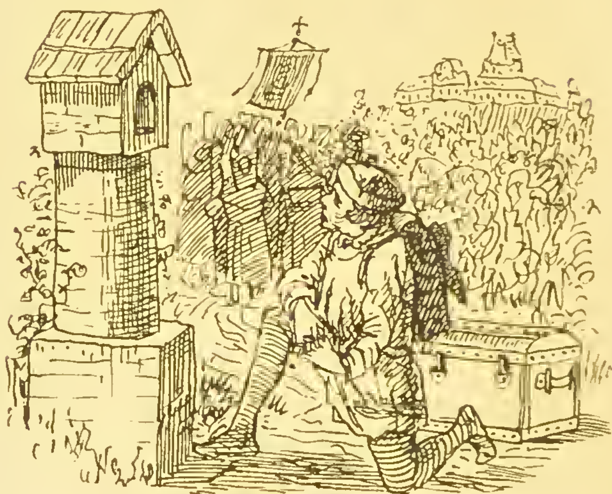


Es machte schon als Kriegschirurg
Paré die Schule praktisch durch

Und wandte rationell sodann,
Was er dort hat erfahren, an
Als Leibarzt Seiner Majestät
Von Frankreich. Zwar die Fakultät
Hat in Paris als Pfuscher ihn
Und Revolutionär verschrie'n —
Natürlich! — Solch ein Internist
Allein ja infallibel ist!
Die Herren schrei'n ja *stets* am meisten!
Je weniger sie praktisch leisten —
Je grössern Salm sie uns auftischen.
Es ist halt leicht, im Trüben fischen.

Seit Paré kam, mehr wie zuvor,
Ars obstetricia in Flor.
Es ward die Wendung auf den Fuss
(Die zwar der ind'sche *medicus*
Schon vor 3000 Jahren übt')
Von neuem wieder sehr beliebt.
Vor allen preist *de Hery* man
Als emsigen Gebärarzt an;
Doch trieb er lieber noch als dies
Das Studium der Syphilis.
»Franzosenkrankheit« sehr galant
Hat man sie allgemein genannt,

Weil einstmals König Karl der Achte
Sie in die liebe Heimath brachte.
de Hery schlug schon dazumal
Aus ihr ganz riesiges Capital;
Drum wundere ich mich auch wenig,



Dass dankbar er zum sel'gen König
Wallfahrtete nach Sant Denis.
(Ach, Leser, wenn noch heute sie
— Ich mein' die braven Specialisten —
Zur Pilgerfahrt sich möchten rüsten:

Es wär' ein Auszug — meiner Seel! —
Vom halben Volke Israel.)

Um diese Zeit herum kam auch
Der *Kaiserschnitt* in neuen Brauch;
Doch heckte ihn — wie's oftmals geht —
Nicht etwa von der Fakultät
Ein grosser Denker aus. Ach, leider
War's nur ein simpler Schweineschneider.
Denn als mit ihrer Marterkunst
Zwölf Wehemütter sich umsunst



Abrackerten bei seiner Alten,
Hat er's nicht länger ausgehalten,
Die Bande an die Luft gesetzt,
Sein Schweinebistouri gewetzt,
Drauf kühn dem armen Eheweib
Mit Einem Schnitt geschlitzt den Leib,
Mit kräft'gem Griff den Sohn entbunden
Und flugs mit Zwirn vernäht die Wunden.

Und was das Beste dabei ist:
Frau *Nufer* war nach kurzer Frist
Nicht nur ganz gut bei Kräften wieder —
Sie kam sogar noch *oftmals* nieder
Und Meister *Jacob* griff sodann
Schon routinirt die *sectio* an.
(Kein Kunststück ist's mit Lister heute,
Doch *einst?* — — Ja, ja — die alten Leute!)

Indess, was man empirisch kannte
Und praktisch auch recht brav verwandte:
's war respektabel immerhin,
Doch lag nicht recht Methode drin.
Erst als man *anatomisch* dachte
Und rationell Sektionen machte,
Konnt' endlich auch die Medicin
Auf *fester* Basis neu erblühn.

Mit frischem Schwung und vollem Klang
Lass würdig feiern nun, mein Sang,
Den Herold uns der neuen Zeit:

Ein Geistesfürst ragt weit und breit,
Hoch über der Collegen Zahl,
Aus *deutschem* Stamm **Andrée Vesal,**
Denn muthig bricht — ein deutscher Mann —
Er der Scholastik dumpfen Bann.

Doch auch an ihm bewährt sich hat,
Dass dornenvoll des Ruhmes Pfad;



Denn, wie zu allen Zeiten, hasste
Des Genius Flug die blöde Kaste.
Zu *Löwen* schon als Studio
Ward Andrée nicht des Lebens froh.
Als gar vom Galgen er bei Nacht
Cadaver hat bei Seit' gebracht,
Gab man mit grossem *gaudium*
Ihm schleunigst das *consilium*.
Drauf hat er sich als Hospitant
Zu *Sylvius* nach *Paris* gewandt;
Doch ward's ihm gleich von Anfang klar,
Dass hier nicht viel zu holen war,
Weil Sylvius für Galen noch schwärmte
Und abgestand'nen Kohl aufwärmte.
Drum ist Vesal so kühn gewesen,
Selbst ein *collegium* zu lesen:
Weh! täglich wächst die Zahl der Hörer,
Bei Sylvius wird's leer und leerer,
Darob der Alte wuthentbrannt
Ihn nur *Vesanus* hat genannt.
(Denn kein Professor in der Welt
Misst gerne das Collegiengeld.
Drum wehe dem Privatdocenten,
Belegen bei ihm *mehr* Studenten!)

Kurz, Sylvius hat so lang' gemault,
Bis man Vesal hat weggegrault.
So machte Andrée von der Seine
Sich gen Italien auf die Beene,
Wo günstiger die Chancen waren
Und schon mit dreiundzwanzig Jahren
Zu höchstem Ruhme er gedieh.

Drum als für die Anatomie
Zu *Padua* ward der Lehrstuhl ledig,
Berief die Republik Venedig
Ihn ehrenvoll auf das Katheder,
Ganz unbeirrt, wie sehr auch zeter'
Der Professoren Lästerchor.
(Auch anderwärts kommt solches vor.)

Und sieh! — bald strömt nach Padua
Der Aerzte Schaar von fern und nah,
Selbst junge Fürstensöhne wohnen
Lerneifrig an den Lektionen.
(In *unsrer* Zeit gewissermassen
Sind wohl die hochgebor'nen Nasen
Bereits zu fein organisirt —
's stinkt halt etwas, wenn man secirt.)
Doch ach! — mit Andrées Ruhm wächst leider

Die Zahl auch der gehäss'gen Neider,
Und müde, sich mit jedem Ochsen
Von Doktrinär herumzuboxen,
Greift er zum Wanderstabe wieder
Und lässt in Spanien sich nieder
Als Philipps Leibarzt. Doch es schaffen
Ihm *neuen* Aerger nur die Pfaffen;
Die heilige Inquisition



Beglückte nämlich damals schon
Die Welt mit ihrem Glaubenseifer,
Und für der schwarzen Bande Geifer

Galt alles, was nach *Forschung* roch,
Für ein gesund'nes Fressen doch!

Mit einem Wort — 's war dazumal
Für ein Genie noch wie Vesal
Von Anerkennung keine Spur,
Weil lauter alte Kaffern nur
Das grosse Wort geführt im Land
Und ihn kein solcher Wicht verstand.

Wer sonst noch ist berühmt gewesen
Als Anatom — das woll'st du lesen,
Verehrtes Publikum, *alleine*
Im Häser. Ueberdies — ich meine:
Fallopia und *Eustachius*
Ein jeder Doktor kennen muss,
Arantium auch und *Varoli*,
Zumal die Terminologie
Ja ihre Namen heut noch ehrt,
Wie's nett „*der kleine Hyrtl*" lehrt.

Die Mediciner damals waren
Zumeist noch *fahrende Scholaren.*
Sie strolchten — oft 'ne ganze Bande —
Als echte Stromer durch die Lande,

Erbettelten sich milde Gaben
Und — — stahlen dabei wie die Raben.



Man kann sich denken, wie es steht
Erst auf der Universität:
Es ward gerauft und — sei'n wir offen —
Noch scheusslicher wie heut gesoffen.

Es wählten *selber* die Studenten
Fast überall noch die Docenten,
Die drum der Laune der Scholaren
Natürlich preisgegeben waren:
Wer rohe Sitten hat bemäkelt,
Der ward ganz einfach weggeekelt.

Zumal von *adeligen Lümmeln*
Sah manches Rauhbein man 'rumwimmeln;
Weil's mit der Strassenräuberei
Denn doch schon leider war vorbei,
So hat man Medicin studirt
Und dann als »Arzt« das Volk spoliirt.

Daneben machten jener Zeit
Die *Judenärzte* sich schon breit.
Im sechszehnten Jahrhundert ist
In *Frankfurt* nur *Ein Einz'ger Christ*,
Der Praxis dort betrieben hat
('ne recht conservative Stadt!).

Wer auf der Hochschul' hat studirt
Ward sinnreich *Pucharzt* titulirt.
Und war er auch ein simpler Tropf —
Er trug gewaltig hoch den Kopf,
Schritt würdig über alle Massen
Im Samm'ttalar nur durch die Strassen.

Am Krankenbett ward zur Manie
Die peinlichste *Uroskopie:*
Solch richt'ger Pucharzt hat erkannt
Schon aus dem Nachttopf, wie es stand,

So dass er nicht erst weiter fragte,
Worüber sonst der Kranke klagte?
  Drum hatte einer gar das Schwein,
Als *Leibarzt* angestellt zu sein,
Dann hatte er die faulsten Tage,
Mit schwerer Praxis keine Plage —
Er brauchte sonst für *nichts* zu sorgen,
Als dass devot er jeden Morgen
Gar ernsthaft nahm in Augenschein
Des gnäd'gen Herren »Wässerlein«.



Was neu die grosse Zeit geboren —
Für lange wieder ging's verloren.
Verheerend wirft den Feuerbrand
Der grosse Krieg in's deutsche Land;
Der alten Städte Herrlichkeit —
»Zur höher'n Ehre Gottes« weiht
Der Fanatismus sie den Horden
Bezahlter Schergen. Sengen, Morden
Wird »gottgefällig Thun« genannt;
Ein Pesthauch weht durch's ganze Land,
Es stirbt die Kunst, die Muse flieht,
Und aus dem Thal des Elends zieht
Auf reine Höhen die Cultur,
Wo roher Sitten Unnatur
Noch nicht des Volksthums Lebenskraft
Zerrüttet, und der Wissenschaft
Ein *friedlich* Heim winkt, fern vom Streite
Der Cabinets- und Schlachtenmeute.

Altengland tritt die Erbschaft an,
Und hoffentlich weiss jedermann
Von denen, so dies Büchlein lesen,
Wer **William Harvey** ist gewesen?

Die Kenntniss der *Historia*
Ist bei den Medicinern ja,

Wie immer wieder ich betone,
Heut faktisch *unter der Kanone;*
Wenn aber so ein Jammergreis
Nicht mal von *Harvey* etwas weiss —
Lass er sich's Lehrgeld wiedergeben
Und friste als Barbier sein Leben!

Drum denke ich auch dran mit nichten,
Hier *in extenso* zu berichten
Die Kreislaufs- oder Zeugungslehre,
Weil's *doch* verlor'ne Mühe wäre,
Dadurch die Herr'n zu animiren,
Sie *selbst* geschichtlich zu studiren.



Natürlich kam die neue Lehre
Verdammt den Aerzten in die Quere;
Ich wundere mich gar nicht mehr,
Dass mancher alte Doktrinär
Auch *dies* Mal wieder opponirte
Und Harvey »Schwindler« titulirte,
Sich auf die Hinterhaxen stellte
Und wie der Mops den Mond anbellte.

Doch wie sie gegen ihn auch streiten —
Bald kommt Succurs von allen Seiten.
Die Capillarcirculation
Thut an dem Froschgekröse schon
Malpighi mikroskopisch dar.
Mit Einem Schlage wird's nun klar,
Wie sich das Blut aus den Geweben
Zum Venenkreislauf kann begeben.

Herr *Nicolaus Stenonis* drauf
Fasst flugs das Herz als Pumpwerk auf.

Nun sah's natürlich *jeder* ein!
»Es *konnt'* ja gar nicht anders sein,
»Als wie's schon Harvey hat gelehrt!« —

»Der Mann hat Recht!« — »'s ist unerhört —

»Nur ein Kameel konnt' opponiren!« —
So hat alsbald zu räsonniren
Der grösste Kampfhahn angefangen,
Als ihm ein Talglicht aufgegangen.
(Du find'st das jedenfalls sehr kläglich,
Meinst: *heut* sei solches nicht mehr möglich;
Ach, Leserchen, da irrst du sehr —
Denk' nur an Lister und Pasteur!)

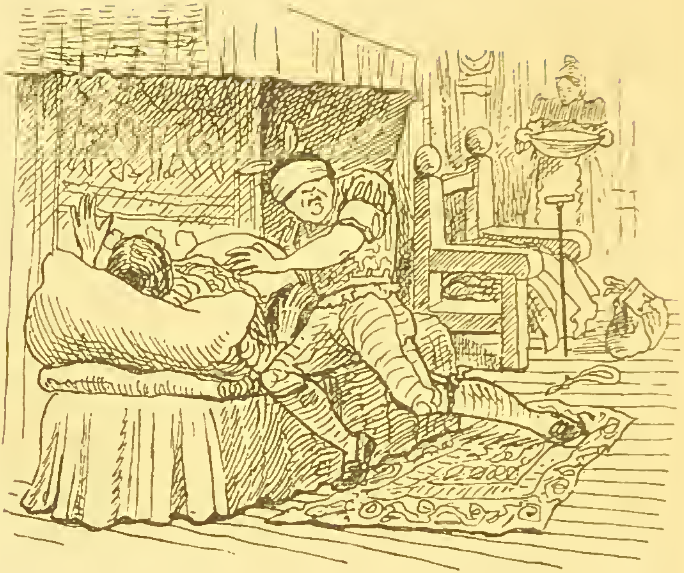
Im löblichen Collegenstand
Des siebzehnten Jahrhunderts fand
Man, wie dies Beispiel schon beweist,
Recht wunderliche Käuze meist.

Es bleibt auf allen hohen Schulen
Das Saufen, Rempeln, Holzen, Buhlen
(Zart ausgedrückt) noch ziemlich lange
Als »höchstes Burschenrecht« im Schwange.

Doch wird solch Rüpel dann Philister —
Wie ausgewechselt plötzlich ist er,
Weiss sich vor »Würde« nicht zu lassen,
Stolzirt hochnäsig durch die Gassen
Und imponirt nicht wenig drum
Dem ehrerbiet'gen Publikum.



Man trifft auch jetzt zum ersten Mal
Chirurgen an im Kreisslokal.
Doch fand in ihrer Schüchternheit
Die deutsche Frau sich *nur* bereit,
Den Doktorsmann »darzu zu lassen«,
Wenn keusch er würd' das Laken fassen
Und mit verhülltem Angesichte
Die Exploration verrichte.



Indess — es *gab* sich mit der Zeit
Die angebor'ne Schüchternheit;
Schon war's in Holland Mode ja,
Dass jeder Braut die Frau Mama
Als Mitgift einen hübsch polirten
Geburtsstuhl sinnig dedicirten.

Urwüchsig schwingt aus Noth und Schande
Alsbald im deutschen Vaterlande



Empor zu neuer Kraft und Blüthe
Das Volksthum sich in alter Güte.

Was übrig noch von pfäff'schem Wesen
Fegt kühn mit dem Aufklärungsbesen
Der Skepticismus in den Winkel.
Bornirter Weisheitspäbste Dünkel
Verduftet schnell vor der Satyre.
Rings gährt's — schon fällen Pioniere
Der Volksbefreiung frank und frei

Den morschen Stamm der Tyrannei.
Dem Zwergvolk religiöser Stänker
Folgt das Geschlecht der freien Denker.
Nicht mehr an's Folterbrett geschraubt
Hebt stolz die *Wissenschaft* das Haupt.

Die Führerschaft der Medicin
Wird *Deutschland* wiederum verlieh'n.

Doch kann ich dir nicht alle nennen,
Die wir als grosse Väter kennen
Von Theorien und Systemen;
Du musst dich selber schon bequemen,
Mein lieber Leser, nachzuschlagen
Und deinen Häser zu befragen.
(Ich hoffe nämlich — nimm's nicht übel! —
Du hast dir solche Doktorbibel,
Durch dieses *opus* angeregt,
Schon mittlerweile zugelegt. —?)

Boerhaave wird dir imponiren.
Er hat zuerst das Prakticiren
Im klinischen Colleg empfohlen.

Doch *Reil* — den soll der Teufel holen,
Weil er mit seiner »Lebenskraft«

Heillosen Wirrwarr uns verschafft.
Ach, lieber Leser, 's giebt noch heute
Im Aerztestand diverse Leute,
Die, weil sie noch auf Mesmer schwören,
In's vor'ge *saeculum* gehören.

Weil's leicht dir kann passiren drum,
Dass du dich beim *consilium*
Mit solchem Kauz herum musst streiten,
So rath' ich ernstlich dir bei Zeiten:
Mach' dich bekannt mit der Geschichte!
Sonst setzt dich einer dieser Wichte
Am Krankenbett mal auf 'n Proppen!
(Du kaufst den *Baas* für 100 Schoppen!)

Von *Haller* sprech' ich auch nicht mehr.
Der Mann gilt mir zu hoch und hehr:
Was uns sein Genius errungen,
Das wird von niemand ausgesungen.

* * *

Hiermit will ich mein Büchlein schliessen,
Und sollt' es dich vielleicht verdriessen,
Liebwerther Leser, dass es nicht
Auch von der *neu'sten* Zeit noch spricht,
Und bist du etwa gar noch bös,
Weil dir mein Werk zu compendiös,
So wisse, Freundchen: ob du murrst —
Das ist mir hierbei ziemlich Wurst.
Du weisst, wie ich schon protestirte,
Wenn man mir etwa imputirte,
Das ich 'ne Duodezgeschichte
Für faule Mediciner dichte.
Studirt hübsch *selber* die Geschichte!
Dann könnt ihr prunkende Berichte
Moderner »Grössen« *kritisch* lesen.
's ist alles schon mal dagewesen.

ENDE.